

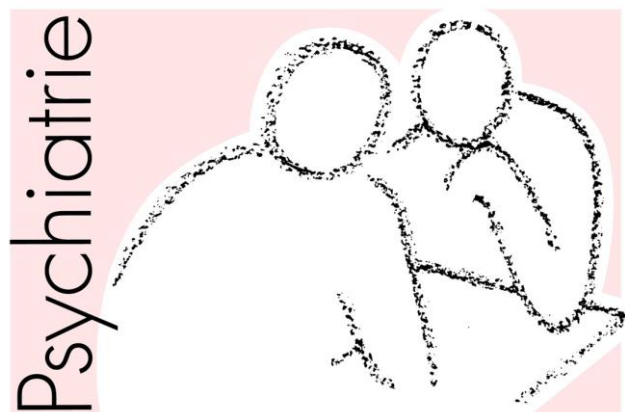


Sozialtherapeutische Einrichtungen Waldkraiburg

Leben & Wohnen

Stationäre Einrichtung für Menschen mit
psychischen Erkrankungen

- Konzeption -



Stand: November 2023

**SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE)
WALDKRAIBURG**

EINLEITUNG

BEDARFSENTWICKLUNG

Stationäre Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNG

1. PERSONENKREIS

2. WOHN- UND LEBENSITUATION

3. AUFNAHMEVERFAHREN

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

5. PERSONAL

6. ZIELSETZUNG

7. BEGLEITUNG, BETREUUNG UND THERAPIEPROGRAMM

7.1. Bezugspersonensystem

7.2. Gruppenprogramm

7.3. Tagesstrukturierende Maßnahmen

7.3.1. Lebenspraktische Anleitung

7.3.2. Beschäftigung

7.3.3. Arbeitstraining

7.4. Milieugestaltung

7.5. Freizeitpädagogik

7.6. Psychologischer Fachdienst

7.7. Gesundheitsvorsorge

8. QUALITÄTSSICHERUNG

SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN (STE) WALDKRAIBURG

EINLEITUNG

Leben & Wohnen ist Teil der STE, deren **Rahmenkonzeption** damit auch für diesen Leistungstyp allgemeine Gültigkeit und Relevanz besitzt.

Insofern sei einleitend ausdrücklich auf das Rahmenkonzept als übergreifende Definitionsgrundlage unseres pädagogisch-therapeutischen Handelns sowie unserer Organisationsstruktur verwiesen.

Bei den Einzelkonzeptionen wurden aus Gründen der Transparenz und Klarheit bewusst identische Formulierungen verwandt.

BEDARFSENTWICKLUNG

Das zunehmende Wissen und Verständnis für psychische Erkrankungen und deren individuelle Lebenseinschränkungen führt zu immer differenzierteren Behandlungs- und Betreuungsansätzen. Das bestehende Leistungsspektrum in den Sozialtherapeutischen Einrichtungen musste sich diesen neuen Ansätzen stellen und entwickelte mit der STE Waldkraiburg neue Wege in der Betreuung psychisch kranker Menschen. Ein Teilbereich dieser Entwicklungen ist die

Stationäre Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- 15 Plätze -

Wir möchten durch die Schaffung dieser Einrichtung einem dringenden Hilfebedarf und einem vielerorts geforderten Anliegen zur Optimierung des psychiatrischen Versorgungsnetzes nachkommen.

Stationäre Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen

0. ART, INHALT UND UMFANG DER LEISTUNGEN

Die Sozialtherapeutischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt verstehen sich als ein **Komplexleistungsangebot**, wobei der individuelle Hilfebedarf der Bewohnerinnen und Bewohner Art, Inhalt und Umfang der Betreuungsleistungen bestimmen. Aufgrund der vielfältigen und unterschiedlichen ambulanten und stationären Angebote kommt ein sehr differenziertes Betreuungsangebot zum Tragen. Grundsätzlich wird der Wechsel aus stationärer in ambulante Betreuung angestrebt.

1. PERSONENKREIS

In stationären psychiatrischen Einrichtungen leben Menschen die seit vielen Jahren an einer chronischen psychischen Erkrankung leiden. Die angebotenen **Teilhabe-** und Eingliederungshilfemöglichkeiten wurden von diesen Menschen nicht (mehr) genutzt. Sie fühlten sich überfordert oder sind therapiemüde.

Eingliederungshilfe nach § 53 Sozialgesetzbuch zwölftes Buch (SGB XII) wird dabei seelisch wesentlich beeinträchtigten Personen gewährt, um eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine vorhandene Behinderung zu beseitigen oder zu mildern.

Die Zukunftserwartung dieser Menschen ist bestimmt von dem Wunsch nach einem möglichst freundlichen und stressfreien Lebensraum, in dem auf krankheitsbedingte Veränderungen von professionellen Helfern eingegangen wird.

Dem wird mit der Schaffung dieser milieuthérapeutisch orientierten Wohneinheit Rechnung getragen. Die soziale **Teilhabe** steht dabei im Vordergrund.

Nicht aufgenommen werden können gerontopsychiatrische und schwer pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit primärer Suchtproblematik.

2. WOHN- UND LEBENSITUATION

Die Einrichtung liegt in zentraler Lage in Waldkraiburg, Landkreis Mühldorf.

Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle und sportliche Angebote in Waldkraiburg sind vielfältig und schnellstens zu erreichen. Alle öffentlichen Verkehrsmittel befinden sich in nächster Nähe.

In zwei Wohngruppen mit jeweils gemeinsamer Küche, Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen leben 5 bzw. 10 BewohnerInnen zusammen.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner nutzen ein geräumiges Einzelzimmer mit eigenem Radio-, TV- und Kabelanschluss, welches mit eigenen Möbeln ausgestattet werden kann.

3. AUFNAHMEVERFAHREN

Bei Interesse an einer Aufnahme erbitten wir von den Bewerberinnen und Bewerbern die Übersendung medizinischer und sozialanamnestischer Unterlagen, sowie eines selbstverfassten Lebenslaufes.

Ein Vorstellungsgespräch in der Einrichtung dient dem gegenseitigem Kennen lernen und der Klärung der Erwartungen und der Zielsetzungen. In diesem Gespräch stellen wir ausführlich unser Betreuungsangebot vor und erörtern konkrete Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Sollten sich beide Seiten für eine Aufnahme entscheiden, so kann, unter Berücksichtigung der Warteliste, nach Vorlage einer Kostenzusage die Aufnahme erfolgen.

Im Einzelfall kann auch eine Probezeit vereinbart werden.

In einem Heimvertrag werden die von den STE zu erbringenden Leistungen, die Mitwirkungspflichten der Bewohnerinnen und Bewohner, die Aufenthaltsmodalitäten und die Kündigungsgründe vereinbart.

4. KOSTENTRÄGER UND AUFENTHALTSDAUER

Im allgemeinen übernimmt der überörtliche Sozialhilfeträger (Sozialhilfeverwaltung der Regierungsbezirkes) nach §§ 53, 54, 67, 68 und 69 des Sozialgesetzbuch zwölftes Buch (SGB XII) die Kosten für die Betreuung.

Die Sozialtherapeutischen Einrichtungen Waldkraiburg sind eine nach § 43a SGB XI anerkannte Einrichtung der Behindertenhilfe.

Bei Einkommen oder Vermögen oberhalb der gesetzlich festgelegten Freibetragsgrenze müssen diese Eigenmittel in zumutbarem Rahmen für die Einrichtungskosten eingesetzt werden (Selbstzahler).

Der Aufenthalt im Bereich Leben & Wohnen ist in der Regel befristet, die Verweildauer bestimmt sich gemäß der individuellen Zielplanung und deren erfolgreicher Umsetzung. Im Sinne des BTHG wird der Wechsel in eine ambulante Betreuungsform angestrebt.

5. PERSONAL

Unser Team ist multiprofessionell besetzt. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen rund um die Uhr, auch nachts, bei Krisen und in Notfällen professionelle Ansprechpartner zur Verfügung. Auf Leitungsebene erfolgt die Betreuung durch einen Dipl. Sozialpädagogen (FH).

0,40	Einrichtungsleitung
1,67	SozialpädagogInnen
0,40	Psychologischer Fachdienst
2,80	Wohngruppendienst (Altenpflegerin, Heilerziehungspflegehelferin, Erzieherin)
0,70	Beschäftigungstherapie, Arbeitstraining (Hauswirtschaft, Hobbythek, Pforte, Instandhaltung)
1,03	Nachtbereitschaften
1,43	Sonstige (Verwaltung, Hauswirtschaft, Facharzt, Hausmeister, Fremdreinigung, Zivildienstleistender)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Supervisionen und Fortbildungen teil. Fachliche Weiterbildungen der MitarbeiterInnen sind erwünscht und werden von der Einrichtung gefördert.

6. ZIELSETZUNG

In Ergänzung zu der in der **Rahmenkonzeption** festgeschriebenen allgemeinen Zielsetzung werden im Bereich „Leben & Wohnen - Stationäre Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen“ differenzierte Ziele angestrebt.

Grundgedanke dieser Einrichtung ist, für alle Bewohnerinnen und Bewohner individuelle Betreuungsangebote entsprechend ihrer Ressourcen zu finden.

In zeitlich offenem Rahmen bieten wir ein Zuhause an, in dem soziale Fähigkeiten erweitert und eine selbständigere Lebensgestaltung Schritt für Schritt (neu) erlernt werden kann.

Durch den Abbau von Ängsten und Vermitteln von Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit sind chronisch verlaufende psychische Erkrankungen durchaus noch beeinflussbar. Somit wird der Gedanke einer Entlassung in eine weniger betreute Wohnform immer berücksichtigt werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein möglichst hohes Maß an Kompetenz in allen Lebensbereichen und eine größtmögliche subjektive Lebenszufriedenheit und Lebensqualität für sich erreichen.

7. BEGLEITUNG, BETREUUNG UND THERAPIEPROGRAMM

Die Betreuung umfasst alle Lebensbereiche und ist ausgerichtet am persönlichen Hilfebedarf. Unsere Aufmerksamkeit legen wir darauf, die Stärken des Einzelnen wahrzunehmen und zu unterstützen, Ressourcen zu entdecken sowie verlorengegangene Fähigkeiten neu zu wecken.

Unser Therapieprogramm versteht sich als ein breitgefächertes, interdisziplinäres Angebot an die Bewohner und beinhaltet im Rahmen einer tagesstrukturierenden Betreuung differenzierte Elemente aus den Bereichen Sozialtraining, Gruppentherapie, Verhaltenstherapie und Milieuthérapie.

7.1. Bezugspersonensystem

Bei Aufnahme in Leben & Wohnen wird jeder Bewohnerin und jedem Bewohner eine sozialpädagogisch ausgebildete „Bezugsperson“ als Hauptansprechpartner zugeordnet. Im

Rahmen von regelmäßigen Einzelgesprächen wird dadurch eine kontinuierliche Begleitung, vor allem bei auftretenden Fragen und Schwierigkeiten, gewährleistet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben dabei die Möglichkeit aktuelle Probleme und Fragen zu besprechen, ihr Verhalten zu reflektieren und neue Handlungsstrategien zu entwickeln.

Die Bezugsperson erstellt in Absprache mit der Bewohnerin, dem Bewohner einen individuellen Wochenplan mit einer sinnvollen und ausgewogenen Tagesstruktur und übernimmt die Verantwortung für eine integrierte Behandlungs- und **Teilhabe**planung. Dies ermöglicht eine klare Verteilung von Kompetenzen und bietet die Chance, eine tragfähige, konstante und vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

7.2. Gruppenprogramm

Unsere Gruppenangebote sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Strukturierung ihres Tagesablaufes erleichtern sowie der Verwirklichung therapeutischer Ziele dienen.

Auf diese Weise wollen wir den massiv ausgeprägten Rückzugstendenzen und dem oftmals nur sehr gering vorhandenen Bedürfnis nach Kommunikation mit anderen entgegenwirken. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner wird nach dem individuellen Hilfebedarf verbindlich in das Gruppenangebot integriert, welches sowohl diverse Kommunikations-, Kognitions-, Selbstsicherheits- und „social-skill-trainings“ anbietet, als auch kreative und motorische Elemente fördert.

Einen Sonderstatus nimmt die wöchentliche „Hausversammlung“ ein. Hier können die Bewohnerinnen und Bewohner Anregungen, Wünsche, Beschwerden und Kritik über das alltägliche Zusammenleben und Zusammenarbeiten einbringen und konkret Abhilfe schaffen. Dabei versuchen wir die argumentative Auseinandersetzung der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern.

Das Gruppenangebot wird von den pädagogischen Fachkräften und dem psychologischen Fachdienst erstellt und durchgeführt.

7.3. Tagesstrukturierende Maßnahmen

7.3.1. Lebenspraktische Tätigkeiten

Die Wohngruppe bietet ein überschaubares und gesichertes Lebensumfeld, mit all seinen Anforderungen im zwischenmenschlichen Bereich und in der Bewältigung lebenspraktischer Aufgaben.

Sie ermöglicht sozialen Kontakt, Austausch und gemeinsame Interessenwahrnehmung. Eine kontinuierliche Anregung zur Kommunikation untereinander, zu Toleranz, Rücksichtnahme und Offenheit, sehen wir als eine unserer Aufgaben an. Die Verantwortung für die Gestaltung des Zusammenlebens wird weitgehend auf die Wohngruppe übertragen.

Die Haushaltsführung stellt ein besonderes Tätigkeitsfeld für das Erwerben sozialer und praktischer Kompetenzen dar.

Die Verantwortung für Zimmer und Wäschepflege sowie die Pflege der Gemeinschaftsräume wird, so weit als möglich, auf die Bewohnerinnen und Bewohner übertragen. Sie werden gezielt angeleitet und bei Bedarf wird praktische Hilfestellung gegeben.

Darüber hinaus werden die Bewohnerinnen und Bewohner in persönlichen Angelegenheiten (Behördengänge, Schriftverkehr) unterstützt, um Eigenverantwortlichkeit und Selbstsicherheit aufbauen zu helfen.

7.3.2. Beschäftigung

In unserem Beschäftigungsprojekt „Hobbythek“ werden verschiedenste Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner angesprochen.

Das Ziel der „Hobbythek“ ist nicht das Entstehen von künstlerisch wertvollen Werken, vielmehr die Steigerung der Aktivität jedes Einzelnen.

Durch das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe wird der Isolation entgegengewirkt und der Gemeinschaftssinn gestärkt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner arbeiten mit den verschiedensten Materialien, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Konzentration, der Koordination und der Ausdauer der Sinnesorgane geleistet wird. Zudem wird die Sensibilität geschult.

Durch die Herstellung von Gebrauchsgegenständen und diversen Geschenkartikeln sowie durch das Auseinandersetzen mit Farbe soll die Fantasie und Kreativität angeregt werden.

Erfolgslebnisse wie das Fertigstellen von Gegenständen unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner beim Abbau von Ängsten und Spannungen und steigern somit das Selbstwertgefühl des Einzelnen.

Ein Computer steht ebenfalls zur Verfügung, um Berührungsängste mit neuen Kommunikationsmedien abzubauen.

7.3.3. Arbeitstraining

Auch wenn die berufliche Eingliederung im Bereich Leben & Wohnen nicht mehr relevant ist besteht die Möglichkeit in unseren Arbeitstrainingsangeboten bestimmte Arbeiten zu

verrichten, im Bereich der Hausinstandsetzung tätig zu werden oder am Telefon- bzw. Pfortendienst teilzunehmen.

Insbesondere der Telefon- und Pfortendienst soll die Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen, Ängste im Kontakt mit Ämtern, Behörden, Einrichtungen etc. sowie mit einrichtungsexternen Personen zu reduzieren bzw. hier verlorene Fähigkeiten zu reaktivieren.

Zudem ermöglicht der Telefon- und Pfortendienst die Übernahme von Verantwortung (z.B. das Weiterleiten von Telefonaten, Aufnehmen von Kurzinformationen), was bei psychisch kranken Menschen oftmals mit massiven Versagensängsten verbunden ist.

7.4 Milieugestaltung

Durch das Angebot der persönlichen Ausgestaltung des eigenen Wohnbereiches mit Möbeln, Bildern, Teppichen, Blumen etc. wird ein Anreiz zur Entwicklung von Ideen, Wünschen und eigenem Geschmack gegeben.

Wohnkultur und Eigenverantwortung werden gefördert, wodurch ein „wohl fühlen“ in den „eigenen vier Wänden“ sowie ein Empfinden für die Notwendigkeit der Zimmerpflege entstehen kann.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden zugleich motiviert, auch für die Ausgestaltung und Erhaltung des gemeinsamen Lebensraumes Sorge zu tragen.

7.5 Freizeitgestaltung

Die psychische Erkrankung und teilweise lange Hospitalisierung der Bewohnerinnen und Bewohner gehen oft einher mit einer Minderung des Selbstwertgefühls und einem Verlust sozialer Kontakte. Ziel unserer Arbeit ist, die Bewohnerinnen und Bewohner zunächst in einem beschützten Rahmen zu motivieren und zu befähigen allein, sowie mit anderen, die Freizeit zu gestalten. Der Freizeitbereich als ein wichtiger Teil unseres Angebotes ist mit in die Tagesstruktur einbezogen.

Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht sowohl darin, Initiativen zu unterstützen, Aktivitäten zu initiieren und mit zu gestalten. So ist es beispielsweise Ziel unserer Freizeitgruppe, Natur und Kunst der näheren Umgebung von Waldkraiburg zu erkunden bzw. hierfür wieder Interesse zu wecken.

Die zentrale Lage unserer Einrichtung ermöglicht es, problemlos alle Angebote in Waldkraiburg und der Region auch ohne Unterstützung (z.B. Fahrdienste) wahrzunehmen.

Außerdem werden Tages- bzw. Halbtagesausflüge unternommen.

Des Weiteren haben alle Bewohnerinnen und Bewohner einmal pro Jahr die Möglichkeit, an einer einwöchigen Ferienfreizeit teilzunehmen. Die Reiseziele richten sich hier nach den Wünschen und Vorstellungen der Bewohnerinnen und Bewohner.

7.6 Psychologischer Fachdienst

Die psychologische Betreuung umfasst im wesentlichen folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Psychologische Beratung
- Krisenintervention
- Beratung der Angehörigen
- Aufnahmegespräche

Die Häufigkeit der psychologischen **Einzelgespräche** bestimmt sich nach dem individuellen Hilfebedarf. Um aktuelle Problemlagen zu analysieren und Strategien zu deren Lösung zu etablieren, wird vorzugsweise mit kognitiv-verhaltens-therapeutischen und gesprächstherapeutischen Methoden gearbeitet. In Beratungsgesprächen steht das Bemühen im Vordergrund, prinzipiell vorhandene, gegenwärtig jedoch blockierte Ressourcen- und Lösungskompetenzen zu reaktivieren und so auf erfolgreiche Lösungswege hinzuführen.

Die Moderation von Angehörigentreffen, die Durchführung von psychodiagnostischen Verfahren, die Koordination von Aufnahmeverfahren und die Teilnahme an den Aufnahmegesprächen, sowie die Intervention in Krisenfällen ergänzen das Angebot des psychologischen Fachdienstes.

7.7. Gesundheitsvorsorge

Die medizinische Behandlung der Bewohnerinnen und Bewohner wird von frei praktizierenden Fachärzten nach dem Grundsatz der freien Arztwahl übernommen, wobei uns eine Behandlungskontinuität und ein regelmäßiger Austausch über den Behandlungsverlauf wichtig sind.

Die Einnahme der verordneten Psychopharmaka wird von uns kontrolliert. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden jedoch zunehmend zu einer möglichst selbständigen und eigenverantwortlichen Einnahme der Medikamente angeleitet. Diesem „Medikamententraining“ wird im Hinblick auf eine Verselbständigung ein hoher Stellenwert

beigemessen. Auch die Regelung der Arztkontakte wird mit ansteigender Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerin, dem Bewohner übertragen.

Das weite Gebiet der Gesundheitsfürsorge beinhaltet in unserer Einrichtung alle Themen und Fragen, die mit Ernährung, Körperpflege, Hygiene, Vorsorge verbunden sind. Hierzu zählt Information und Aufklärung, als auch das Wecken eines grundsätzlichen Interesses für diesen Bereich.

Im Bereich der Körperpflege geht es uns zum einen um den hygienischen Aspekt. Zum anderen wollen wir die Bewohnerinnen und Bewohner dazu hinführen, den eigenen Körper wieder wahrzunehmen und die Notwendigkeit zu spüren, den Körper zu pflegen und gesund zu halten.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Die Entwicklung und Sicherung verbindlicher Qualitätsstandards, welche jederzeit transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar sein müssen, betrifft sämtliche Betreuungsangebote der STE und wurden deshalb ausführlich in der **Rahmenkonzeption** behandelt.

Die **Zusammenarbeit** mit den anderen Teilbereichen der Sozialtherapeutischen Einrichtungen ist auf mehreren Ebenen gewährleistet. Der fachliche Austausch erfolgt über die Teilnahme an Übergabegesprächen, Fallbesprechungen, Dienst- und Teambesprechungen und fallbezogener Supervision. Die räumliche Nähe zu den sich im Haus befindenden anderen sozialen Einrichtungen (Seniorenzentrum und Gerontopsychiatrischer Dienst) wird zudem zu einem fachübergreifenden Austausch genutzt.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Bezirkskrankenhäusern, insbesondere dem BKH Gabersee, mit niedergelassenen Psychiatern und Psychotherapeuten, sowie den Sozialpsychiatrischen Diensten und anderen im psychiatrischen und psychosozialen Bereich tätigen Einrichtungen und Diensten zusammen und sind in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Mühldorf (PSAG) und im Ambulant – komplementären Verbund (AKV) Mühldorf vertreten. Neben diesen Hauptebenen ist die Einrichtung in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen vertreten, mit der Zielsetzung, die Akzeptanz psychisch kranken Menschen und suchtkranken Menschen gegenüber zu verbessern.

Als Grundlage unserer **Dokumentation** verwenden wir einrichtungsinterne Standards. Die **Bedarfserhebung** erfolgt in Anlehnung Gesamtplanverfahren nach § 58 SGB XII mit dem

„Hilfeplanungs-, Entwicklungs-, Abschlussberichtsbogen (HEB-Bogen). Planung, Verlauf und Ergebnis werden dokumentiert und sind einsehbar.

Die Vernetzung innerhalb der stationären und ambulanten Bausteine der Bereiche Wohnen und Selbstversorgung, sowie der Bereiche Arbeit und tagesstrukturierende Maßnahmen erfolgt im Rahmen von Fallbesprechungen. Dabei übernimmt die betreuende pädagogische Fachkraft die Aufgabe der Prozesslenkung und Koordination der Hilfen unter aktiver Mitbestimmung der Betreuten (Casemanager). Externe Koordination und Hilfeplanung erfolgt zudem im Rahmen des Ambulant-Komplementären Verbundes, mit Angehörigen, Betreuern und sonstigen professionellen Vertretern.